

verheiratet. – Nach Abschluss des Gymn. 1857 trat T. 1858 in die preuß. Armee ein, musste jedoch infolge eines Unfalls seinen Militärdienst als Premierlt. bereits im Juli 1859 wieder beenden. Er lebte danach bis 1865 auf seinem Gut im damals brandenburg. Gräfendorf (Goszków) und beschäftigte sich mit Fragen der prakt. Landwirtschaft. Nach dem Verkauf des Guts 1865 übersiedelte T. nach Dresden, bald darauf nach Krems an der Donau. Angeregt durch Heinrich Gustav Reichenbach, befasste sich T. schon früh mit Botanik. Seine ersten Aufsätze „Systematische Aufzählung der in der Umgebung der Stadt Jüterbog wildwachsenden phanerogamischen Pflanzen“ (in: Flora 40, 1857) sowie „Monographische Bearbeitung der in der Mark Brandenburg vorkommenden Formen von *Hieracium pilosella* L. und *H. auricula*“ (in: Bonplandia 6, 1858) galten noch klass.-florist. Themen, bald jedoch wandte sich T. der Mykol. zu. Hier arbeitete er zunächst auf dem Gebiet der Pilzfloristik und erforschte die Pilzvorkommen in Österr. und Bayern, bearb. aber auch Smlgg. aus Sibirien, Kirgisistan, Ägypten, Südafrika, Australien, Nordamerika und Argentinien. Sein Ruf als ausgez. Mykologe führte 1876 zur Berufung T.s zum Adjunkten an die neu gegr. Sektion für Pflanzenkrankheiten an der chem.-physiolog. Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg, wo er bis zu seinem Tod verblieb. Aufgrund seiner wiss. Tätigkeit hielt er sich i. d. F. abwechselnd in Wien, Teplitz (Teplice), Görz (Gorizia), Berlin und Bayreuth auf und beschäftigte sich intensiv mit der Erforschung phytopatholog. Pilze. Zu seinen Hauptwerken zählen „Die Pilze des Weinstockes“ (1878), „Fungi pomicoli“ (1879, Reprint 2012), „Die Pilze und Pocken auf Wein und Obst“ (1885) und „Die Pilze der Obstgewächse“ (1887). Daneben entstand eine Vielzahl kleinerer Arbeiten zu Rostpilzen und anderen Pflanzenschädlingen. Parallel dazu gab T. eine Reihe von mykolog. Exsikkaten-Serien heraus – exemplar. seien die „Mycotheca universalis“ (2.300 Nr., 1875–84), die „Fungi austriaci exsiccati“ (1.300 Nr., 1871–75) und „Fungorum exoticorum decades 1–5“ (1879–82) genannt – und war Red. der eher populärwiss. land- und forstwirtschaftl. Ztg. „Frick's Rundschau“. T. war u. a. ab 1869 Mitgl. der Zool.-Botan. Ges. in Wien sowie ab 1881 der dortigen Geograph. Ges.

Weitere W.: s. Publ. des F. v. T., M.A., (1881); Lindau, Hedwigia.

L.: WZ, 22. 10. 1892 (A.); ADB; Stafleu; K. v. Thümen, Geschichte des Geschlechts von T., 1889; Leopoldina 28, 1892, S. 209; Österr. botan. Z. 42, 1892, S. 428; G. Lindau, in: Hedwigia 32, 1893, S. 247ff. (m. W.); ders., in: Berr. der dt. Botan. Ges. 11, 1893, S. (28)ff.; K. W. v. Dalla Torre – L. v. Sarnthein, Die Litteratur der Flora von Tirol, Vbg. und Liechtenstein, 1900, S. 299f.; Botanik und Zool. in Österr. in den Jahren 1850 bis 1900, 1901, s. Reg.; R. Steinbach, Österr. Botaniker des 19. Jh., die nicht an Hochschulen wirkten, phil. Diss. Wien, 1958, S. 158ff.; J. H. Barnhart, Biographical notes upon botanists 3, 1965; J.-P. Frahm – J. Eggers, Lex. dt.sprachiger Bryologen, 2. Aufl. 2001 (m. B.); Mitt. Roland Bärwinkel, Weimar, D.

(M. Svojtka)

Thürheim Andreas Joseph Gf. von, Offizier und Schriftsteller. Geb. Eferding (OÖ), 17. 5. 1827; gest. Schloss Weinberg (OÖ), 23. 12. 1904. – Sohn des Rtm. Joseph Ferdinand Gf. v. T. (1794–1832) und von Leopoldine Gfn. v. T., geb. Gfn. v. Starhemberg (1793–1859), Neffe von →Louise Gfn. v. T.; ab 1866 mit Klothilde Marie Gfn. v. T., geb. Freiin v. Hennet (1834–1871), ab 1873 mit Sophie Gfn. v. T., geb. Freiin Zessner v. Spitzenberg (1844–1915), verheiratet. – T. trat 1837 in die Theresian. Akad. in Wien ein und wurde 1839 Edelknabe. 1844 als Kadett zum Pionierkorps assentiert, besuchte er den zweijährigen Kurs an der Pionier-Korpschule in Tulln, trat 1846 als Lt. zur Inf. und dann zur Kav. über. 1849 Oblt. im 8. Ulanenrgt., blieb T. infolge seiner Sprachenkenntnisse bis zu seiner Pensionierung bei der Kav. und diente bei galiz. und kroat. Ulanen-, Chevaulegers- und Dragonerrgt.; 1854 Rtm. 1849 kämpfte er v. a. in Siebenbürgen gegen die Honvédarmee, 1850 nahm er an der Mobilisierung und dem Aufmarsch gegen Preußen als Ordonnanzoff. des Kmdt. der 1. Armee Ludwig Gf. v. Wallmoden-Gimborn teil. Diese Tätigkeit und ab 1855 die Funktion als Flügeladj. des FM Alfred I. Fürst zu Windisch-Graetz bewirkten seine jahrelange Verwendung bei militärdiplomat. Missionen. Aufgrund eines Gehörleidens, erlitten im Feldzug 1849, wurde er zwar 1857 noch zum Mjr. befördert, quittierte aber unter Beibehaltung des Militärcharakters seinen Dienst. T. machte sich v. a. als Militärschriftsteller und -historiker sowie als Verf. von Novellen einen Namen. Bereits 1861 erschien seine ersten schriftst. Werke. Neben zahlreichen biograph. Arbeiten gilt „Feldmarschall Carl Joseph Fürst de Ligne“ (1877) als sein militärbigraph. Hauptwerk. Von kultur- und militärgeschichtl. Wert sind seine beiden Bde. „Reminiszenzen, Fragmente eines Tagebuchs“ (1861, 1864). Erwähnenswert sind auch seine „Ge-